Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommun. Genossenschafter

Bezugspreis: Im Hause monatlich 2.50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2.20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. / Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstraße 2 / Fernsprecher 17250 / Postscheckkonto: Dresden Nr. 1869 / Sprechstunden: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde. Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen. Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0.35 RM., für Familienanzeigen 0.20 RM. für die Reklamezeile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Textseite 1.50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang — Dresden, Donnerstag den 6. Februar 1930 — Nummer 31

Weltkampftag gegen die Arbeitslosigkeit

Ein Aufruf des Westeuropäischen Büros der Kommunistischen Internationale, der RGI und der Kommunistischen Parteien zum Internationalen Kampftag am 6. März

An alle Arbeiter und Erwerbslosen in Stadt und Land!
An alle revolutionären Gewerkschaften, Gewerkschaftsoppositionen und revolutionären Betriebsräte!

Genossen!

Die Weltarbeitslosigkeit wächst ins Ungeheure! Die Armee der Erwerbslosen und Kurzarbeiter vergrößert sich in den kapitalistischen Ländern täglich. Die kapitalistische Gesellschaft ist nicht gewillt und ist unfähig, für die Opfer ihres profitgierigen Systems zu sorgen. Elend, Hunger und Kälte haben die Millionenmassen der Arbeitslosen betroffen. Breiten Teilen der noch in den Betrieben stehenden Arbeitern droht das gleiche Schicksal.

Daher sind in den letzten Wochen mit immer wachsender Kraft und größerer Wucht die Arbeitslosen zusammen mit den Betriebsarbeitern zum Widerstand und zum Kampf gegen die Bourgeoisie angetreten.

Demonstrationen und Hungermärsche in allen kapitalistischen Ländern Europas zeigen die Kampfentschlossenheit und die gemeinsame proletarische Solidarität der Arbeiter und der Arbeitslosen.

Die kommunistischen Parteien, die roten Gewerkschaften und die revolutionären Gewerkschaftsoppositionen stehen in allen Ländern an der Spitze dieses Kampfes.

Der internationale Kampf gegen die Erwerbslosigkeit ist zu einer der wichtigsten politischen Aufgaben des proletarischen Klassenkampfes geworden. Die Konferenz Europäischer Kommunistischer Parteien am 2. Februar in Düsseldorf hat die Durchführung dieses Kampfes und die

Vorbereitung eines Internationalen Kampftages am 6. März gegen die Erwerbslosigkeit

beschlossen.

Die kapitalistische Rationalisierung war schon bisher von einer verstärkten Ausbeutung der Arbeiterklasse, chronischer Arbeitslosigkeit und allgemeiner Senkung der Lebenshaltung der Arbeiterklasse begleitet. Die herannahende Wirtschaftskrise verstärkt die Konkurrenz zwischen den Welttrusten, die zur weiteren Konzentrierung der Produktion und Schließung wenig rentabler Betriebe führt, um anderen Betrieben hohe Dividenden zu sichern. Große Arbeitermassen werden für immer aus der Produktion verdrängt, auf die Löhne der in den Betrieben verbleibenden Arbeiter wird der Angriff durchgeführt. Neue Steuern werden eingeführt, die Teuerung steigt, die soziale Fürsorge wird abgebaut. Es geht eine allgemeine Senkung der Lebenshaltung der gesamten Arbeiterklasse vor sich.

Die Sozialfaschisten, sowohl in den Ländern, wo sie in der Regierung sitzen, wie auch in den Ländern, wo sie sich in „Opposition" befinden, sind für die kapitalistische Rationalisierung und gegen den Kampf der Massen für die Verbesserung ihrer Lebenshaltung.

Nur eine Partei — die Weltpartei des Kommunismus — steht an der Spitze des Kampfes der Arbeiterklasse gegen die Senkung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft und gegen die Weltarbeitslosigkeit und damit zugleich gegen das ganze kapitalistische System der Ausbeutung und Unterdrückung. Die Radikalisierung der werktätigen Massen, ihr Wille zum Angriff und zum Kampf gegen die Bourgeoisie wächst.

Große Klassenkämpfe in allen Ländern zeugen von dem Heranreifen einer neuen revolutionären Welle.

Die Arbeiterklasse ist in diesen Kämpfen unter der Führung der kommunistischen Parteien stärker und organisierter geworden. Deshalb werden die Ausnahmegesetze gegen die Kommunisten erlassen, deshalb werden die Verbote der kommunistischen Parteien und die Unterdrückung der roten Gewerkschaften vorbereitet und schon durchgeführt.

Aber man kann den Massenkampf gegen den Kapitalismus mit keinen Ausnahmegesetzen, mit keinem Verbot und keinem Belagerungszustand oder den Kosakenmethoden der sozialfaschistischen Polizeipräsidenten verhindern.

Die Konferenz von Vertretern der Europäischen Kommunistischen Parteien und Roten Gewerkschaften ruft die Arbeitermassen der kapitalistischen Länder Europas dazu auf, am 6. März dieses Jahres einen Internationalen Kampftag gegen die Weltarbeitslosigkeit durchzuführen.

Dieser Kampftag muß ein gemeinsamer Kampftag der Arbeitslosen und der Arbeitenden zur Mobilisierung für folgende internationale Forderungen sein.

Gegen die kapitalistische Rationalisierung, gegen die Entlassungen!
Für den Siebenstundentag!
Erwerbslosenunterstützung für alle erwerbslosen Arbeiter und Arbeiterinnen für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit in voller Lohnhöhe!
Voller Lohn für alle Kurzarbeiter!

Diese Forderungen müssen in jedem Lande und jedem Orte ergänzt werden durch die konkreten Forderungen des betreffenden Gebietes und mit Berücksichtigung aller Arbeiterschichten, besonders der Frauen und Jugendlichen, der Angestellten und der Landarbeiter.

Der Kampf der Erwerbslosen für ihre Forderungen muß aufs engste verbunden werden mit allen wirtschaftlichen und politischen Kämpfen der ganzen Arbeiterklasse, mit dem Kampf um die Straße, gegen den Belagerungszustand, gegen das Verbot der kommunistischen Parteien und der revolutionären Gewerkschaften und gegen die Vorbereitung des imperialistischen Krieges gegen die Sowjetunion!

Arbeiter, Genossen!

Organisiert die Einheit der revolutionären Aktionen der Arbeitslosen und der Arbeitenden!

Schafft Organisationen der Arbeitslosen!

Kämpft gegen die Weltarbeitslosigkeit und die Senkung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft!

Bereitet euch vor zum Internationalen Kampftag am 6. März!

Düsseldorf, den 2. Februar 1930.

Das Westeuropäische Büro der Kommunistischen Internationale
Das europäische Sekretariat der Roten Gewerkschaftsinternationale
Die Vertretungen der Kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, der Tschechoslowakei, Polens, Englands, der Balkan-Föderation, Oesterreichs, Hollands, Belgiens und der Kommunistischen Jugendinternationale.

Das Raubprogramm der Müller-Regierung

Fort mit der Hungerregierung — Kampf um Siebenstundentag und höhere Löhne
Wählt revolutionäre Vertrauensleute und Betriebsräte!

Berlin, 6. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in die erste Beratung über die Gestaltung des Etats für 1930 ein. Der Reichsfinanzminister erstattete über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitung des Haushalts und die sich daraus ergebenden Notwendigkeiten einen ausführlichen Bericht, dem eine eingehende Aussprache folgte. Es wurde in Aussicht genommen, am Freitag vormittag mit den Parteiführern eine Besprechung über den gleichen Gegenstand zu veranstalten.

Die „Politische Zeitung" von heute früh veröffentlicht Moldenhauers Pläne zur Deckung des Defizits, das er für 1930 mit etwa 700 Millionen Mark beziffert. Danach sollen

sämtliche Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung aus dem Reichsetat gestrichen

und die in Frage kommenden Kredite von der Angestelltenversicherung und der Landesversicherungsanstalt gegeben werden. Diese Regelung soll für 2 Jahre gelten, da Moldenhauer die Arbeitslosenversicherung so einschränken will, daß sie bis 1932 aus eigenen Mitteln alle Kredite tragen soll. Den verbleibenden Fehlbetrag im Haushalt will der deutschvolksparteiliche Finanzminister, so wie Hilferding vorgeschlagen hat, durch die Erhöhung der Biersteuer, die 180 Millionen Mark ergeben würde und durch die Erhöhung der auf die Massen jederzeit abwälzbaren Umsatzsteuer um ein Drittel Proz. decken. Da aber auch dann noch ein Fehlbetrag bleibe, denkt Moldenhauer sogar an eine doppelte Erhöhung der Biersteuer.

•

Die Pläne der Müller-Severing-Moldenhauer-Regierung bedeuten die Einleitung einer neuen Teuerungswelle. Die Kapitalisten werden allein schon die Ankündigung der neuen Wuchersteuern zum Anlaß für die Erhöhung der Warenpreise nehmen.

Der Kampf gegen die Teuerung steht deshalb unmittelbar auf der Tagesordnung.

Er muß geführt werden als Kampf für den Sturz der sozialfaschistischen Aushungerungsregierung und als ein Kampf für den Siebenstundentag, für höhere Löhne, für Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen und für alle die Forderungen, die der Reichs- und Landeskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition aufgestellt haben. In den Betrieben gilt es, sofort alle Vorbereitungen für diesen Kampf zu treffen. **Die Wahl revolutionärer Vertrauensmännerkörper und die Wahl von Wahlausschüssen zur Vorbereitung der Wahl revolutionärer Betriebsräte muß in jedem Betrieb sofort durchgeführt werden. Nur unter Führung der Kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition kann die Arbeiterschaft die Hungerpläne der Müller, Severing und ihrer „linken" Schildträger zerschlagen und die Verbesserung ihrer Lebenslage erkämpfen.**

Wie sie „kämpfen"

Am Dienstag dieser Woche führten die „linken" Sozialfaschisten im Sächsischen Landtag ihre elende Komödie „gegen" die Diktatur Schachts auf, um zu verschleiern, daß die Hermann Müller, Severing, Grzesinski, Zörgiebel, Ebel, Böchel und Co. genau solche Werkzeuge des in- und ausländischen Finanzkapitals sind wie Schacht. Wie der „Kampf" der Sozialfaschisten gegen Schacht in Wirklichkeit aussieht, das zeigt besonders drastisch ein Vorgang, der sich am Montagabend, also einem Tag vor der „linken" Komödie im Sächsischen Landtag, abgespielt hat. An diesem Abend gaben der sozialfaschistische Reichskanzler Hermann Müller und seine Frau ein großes Festessen, an dem neben dem Reichsgerichtspräsidenten Bumke Generaldirektor Dorpmüller, Admiral Räder usw. auch der Reichsbankpräsident Schacht teilnahmen.

Fürwahr ein feiner Kommentar zu dem „Kampf" der Sozialfaschisten gegen Schacht. Wahrscheinlich haben am Montagabend die Müller und Löbe mit Schacht einen Wettkampf um die Vertilgung der größten Portionen Kaviar, Hummern und Austern durchgeführt.

Sozialdemokratische Proleten! Wie lange wollt ihr euch noch von den „linken" Betrügern an der Nase herumführen lassen!

Heraus aus der Partei des Arbeiterverrates!

Hinein in die Kommunistische Partei!

Mit Hilfe der Nazis

Youngplan im Reichsrat angenommen

Die Bünger-Killinger-Regierung stimmt dafür

Der Reichsrat hat am Mittwochmittag den Youngplan mit 48 gegen 6 Stimmen bei 12 Enthaltungen seine Zustimmung erteilt. Gegen das Gesetz stimmten die vier Ostprovinzen Preußens: Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Niederschlesien. Auch die thüringische Regierung mit den National-